

# Wenn Kinder und Eltern zusammen lernen

**HELFT UNS HELFEN** Im Lahn-Dill-Kreis haben sich sieben Familienklassen zum Erfolgsprojekt entwickelt

Von Christian Hoge

**WETZLAR** „Wir helfen uns gegenseitig“ prangt in bunten Buchstaben an der Wand. Als ein Junge im ersten Stock der Wetzlarer Lotteschule in Tränen ausbricht, ist das Realität. Eine Mutter hilft und wird zum Vorbild. Es ist ein ungewöhnliches Bild: Eltern und Kinder lernen gemeinsam.

Möglich macht das eine von sieben Familienklassen, die es im Lahn-Dill-Kreis seit nunmehr sieben Jahren gibt. Einmal wöchentlich erhalten Kinder, die Schwierigkeiten im Schulalltag haben, Hilfe. Sie lernen, diese besser zu bewältigen und langfristig zu überwinden. Einen Vormittag lang besuchen sie mit einem oder beiden Elternteilen eine der Familienklassen. Vier gemeinsame Stunden stehen auf dem Plan. Fachlich unterstützt das Albert-Schweitzer-Kinderdorf (ASK) die Klassen.

An diesem Dienstagmorgen drücken fünf Erwachsene mit fünf Kindern die Schulbank – die vorweihnachtliche Grippewelle hat auch hier keinen Halt gemacht. Normalerweise treffen sich in der Frankfurter Straße neun Familien. Der Lärmpegel ist trotz der kleineren Gruppe hoch.

„Am Anfang dachte ich, wir bekommen einen Stempel aufgedrückt. Aus der Ferne betrachtet war das die Klasse für Problemkinder. Und ich dachte: Das sind wir

Tochter-Beziehung habe davon stark profitiert. Ihr Kind freue sich, dass sie mehr Zeit zusammen verbringen. Ein Vater pflichtet ihr bei: „Mein Sohn hat in kürzester Zeit Riesensfortschritte gemacht. Wir haben extrem positive Erfahrungen gesammelt.“

Die Familienklasse besuchen die Kinder aus ganz unterschiedlichen Gründen. Dem einen fällt es schwer, ruhig zu sitzen, der andere kann sich kaum konzentrieren, wenn er seine Hausaufgaben erledigen soll. Deshalb formulieren die Eltern und der Klassenlehrer drei Arbeitsziele für jedes einzelne Kind.

„Die Ziele werden immer ganz individuell erarbeitet. Oft geht es darum, klare Grenzen zu setzen“, erklärt die Förderschullehrerin Kathrin Serrano von der Schule für Erziehungshilfe. Sie leitet die Klasse gemeinsam mit der Multifamilientrainerin Miriam Straßheim.

„Einige Kinder hätten eine schwierigere Schullaufbahn, wenn sie die Klassen nicht besuchen würden.“

Ein Bewertungsbogen hilft dabei, die Fortschritte der Kinder zu verdeutlichen. Die Ziele sind hier notiert und werden jede Woche besprochen. „Mein Sohn kommt schon immer mit der Mappe zu mir“, berichtet eine Mutter stolz. Regelmäßig finden auch Austauschgespräche mit den jeweiligen Klassenlehrern statt.



Der ganz reguläre Unterrichtsstoff soll in den Familienklassen nicht zu kurz kommen. Übungseinheiten nehmen rund die Hälfte der Zeit in Anspruch.

(Foto: Hoge)

arbeiten sie gemeinsam mit ihren Eltern.

In einer „Multifamilienarbeits-Einheit“ geht es neben schulischen auch um familiäre Themen. Miriam Straßheim hat dafür an diesem Dienstag Wappen aufge-

Projekt an: Eltern sollen Regeln und Absprachen zu Hause fest etablieren. Konsequentes Verhalten übt die Gruppe regelmäßig intensiv ein. Die Multifamilienarbeit soll Eltern dabei helfen, Verantwortung für die Schie-

Drolsbach, dem Leiter der Schule für Erziehungshilfe des Lahn-Dill Kreises, ins Leben. Scharfe macht sich an diesem Tag ebenfalls ein Bild vom Alltag an der Wetzlarer Lotteschule – und weiß ganz genau: „Wenn einige der

## FAMILIENKLASSEN IM LAHN-DILL-KREIS

Seit 2010 sind im Lahn-Dill-Kreis bereits an sieben Grundschulen Familienklassen entstanden. Dazu zählen in Wetzlar neben der Lotteschule die Dalheim-Schule und die Ge-

burg, die Dillwiesenschule Ehrenshausen und die Diesterwegschule Herboren. 2012 wurde das Projekt mit dem Hessischen Präventionspreis ausgezeichnet. Kooperationspartner

nicht“, gibt die Mutter, die den weinenden Junge geströlet hat, offen zu.

Nun sitzt die Frau im Klassenzimmer neben ihrer aufgeweckten Tochter, die über beide Ohren strahlt, und betont: „Durch die Familienklasse hat sich viel verändert.“ Gerade die Mutter-

Der Ablauf in den Familienklassen folgt immer der gleichen Struktur, ist aber nie gleich: Nachdem die Bewertungsbögen ausgewertet und Tagesziele festgelegt sind, beginnt die erste Arbeitsphase. Dabei stehen die Inhalte des regulären Unterrichts im Mittelpunkt. Die Kinder be-

zeichnet, die Eltern und Kinder gemeinsam ausmalen sollen – mit Dingen, die sie gerne mögen. Ziel ist es, die jeweiligen Rollen in der Familie herauszuarbeiten. „Können wir malen, was wir wollen?“ oder „Dürfen wir die Bilder mit nach Hause nehmen?“ fragen die Kinder aufgeregt, ehe sie loslegen. Als der Nachwuchs konzentriert zeichnet, ist plötzlich nicht mehr viel vom Lärmpegel zu hören. Zum Abschluss stehen dann noch die Reflexion des Schultages und die Auswertung der Ziele auf dem Programm.

Welche Auswirkungen der Besuch einer Familienklasse haben kann, zeigt der Fall eines Jungen an der Lotteschule: Er fällt schnell durch seine forsche, neugierige Art auf und hakt bei jeder Gelegenheit nach. Vorher habe er große Schwierigkeiten beim Lernen gehabt. „Jetzt hat er sich enorm entwickelt“, sagt Schulleiterin Birgit Grahn. Das Angebot tue ihm sichtlich gut.

Das Projekt soll in Zukunft noch weiter wachsen, ist aber auf Sponsoren und Spenden angewiesen

Hinter all dem steckt eine Menge Arbeit – was auch am Dienstagmorgen deutlich wird. Im Sitzkreis hat ein Junge plötzlich gar keine Lust mehr – und lässt das seine Mutter spüren. Die reagiert sofort, hebt den Finger und sagt: „Jetzt ist Schluss.“ Das Kind murren einen Moment, hört dann aber.

Eine Situation, die zeigt: Die Herausforderungen sind für alle Beteiligten groß. Doch auch die Eltern selbst nehmen jede Menge mit. „Die Familienklasse hat mir gezeigt, dass ich mit meinem Sohn konsequenter sein muss“, meint eine andere Mutter, die vergleichbare Szenen selbst nur zu gut kennt. Genau hier setzt das

Projekt an. Die Unterstützung der Stadt ist dem Albert-Schweitzer-Kinderdorf und der Lotteschule sicher. Dennoch sei alles nicht ohne Sponsoren zu stemmen – ob in Wetzlar, Dillenburg, Aßlar, Ehringshausen oder Herborn. Spenden sind deshalb immer willkommen.



Auch das positive Miteinander in der Gruppe hebt eine Teilnehmerin hervor: „Der Austausch untereinander – auch neben dem Unterricht – ist für uns ganz wichtig. Es ist toll, immer wieder mit anderen sprechen zu können, die in ähnlichen Situationen sind.“ Dabei hilft auch eine gemeinsame WhatsApp-Gruppe.

Normalerweise ist der Besuch der Familienklasse jeweils auf sechs bis acht Monate begrenzt. In Stein gemeißelt ist das nicht: Selten benötigt ein Kind weniger Zeit, in einem Fall waren es aber auch schon einmal zwei Jahre, die sich allerdings erfolgreich entwickelten.

Der Bedarf nach Familienklassen ist groß: Derzeit stehen mehrere Kinder an der Lotteschule auf einer Warteliste. Der erste Schritt kommt von den Klassenlehrern: Fällt es einem Kind schwer, in der Grundschule mit Regeln und Arbeitsstrukturen zurechtzukommen, schlagen sie den Eltern ein Gespräch vor.

„Es ist gut und wichtig, dass die Eltern mitmachen“, sagt Christian Scharfe, der im Albert-Schweitzer-Kinderdorf als Einrichtungsleiter für den familienorientierten Bereich tätig und für die Familienklassen verantwortlich ist. Er rief die erste Familienklasse in Aßlar 2010 in enger Zusammenarbeit mit Baldur

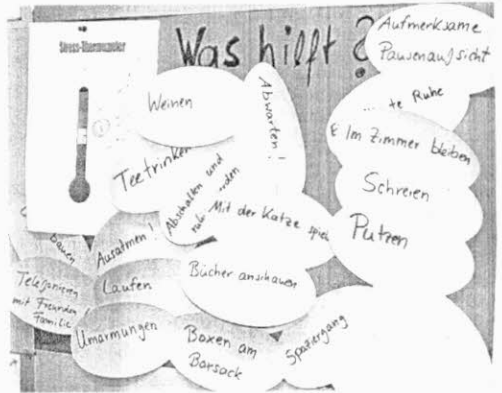
Kinder nicht die Familienklassen besuchen würden, hätten sie eine schwierigere Schullaufbahn.“

Dabei wirke das Projekt nicht nur, sondern sei auch vergleichsweise kostengünstig. Rund 16 000 Euro fallen pro Jahr für eine Klasse an. Die Unterstützung der Stadt ist dem Albert-Schweitzer-Kinderdorf und der Lotteschule sicher. Dennoch sei alles nicht ohne Sponsoren zu stemmen – ob in Wetzlar, Dillenburg, Aßlar, Ehringshausen oder Herborn. Spenden sind deshalb immer willkommen.

Auch, weil das Angebot voraussichtlich noch wachsen wird. Weitere Familienklassen sind schon in Planung. „Wir werden mehr werden“, sagt Scharfe. So können in Zukunft auch andere Eltern und Kinder gemeinsam lernen – und sich gegenseitig helfen.

schwister-Scholl-Schule in Dillenburg. Die erste Familienklasse wurde an der Grundschule Aßlar gegründet. Außerdem beteiligen sich die Juliane-von-Stolberg-Schule Dillen-

burg alle Familienklassen im Lahn-Dill-Kreis sind das Albert-Schweitzer-Kinderdorf und die Schule für Erziehungshilfe. Möglichen machen das Projekt zahlreiche Sponsoren. (hog)



Was hilft im Schulalltag? Die bunte Wand im Klassenzimmer der Wetzlarer Lotteschule liefert Antworten. (Foto: Hoge)

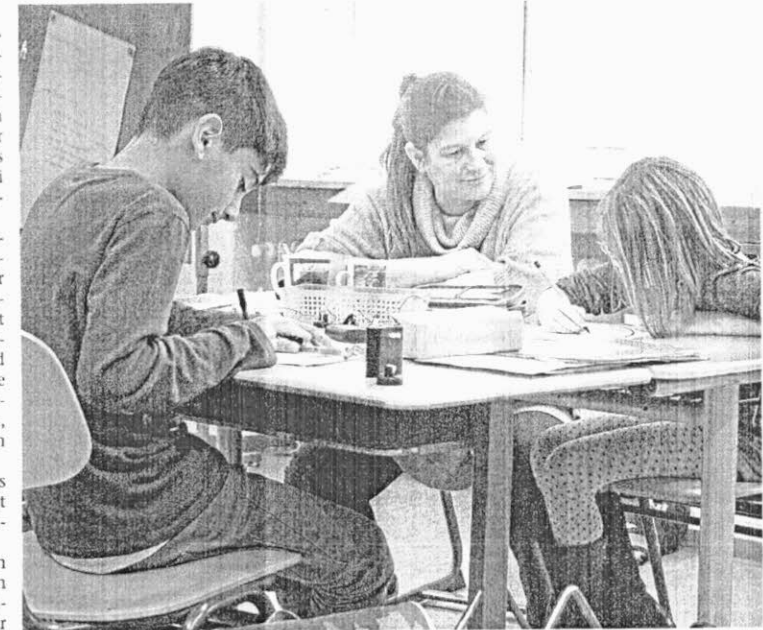


Es geht doch nichts über ein Gespräch zwischen Vater und Sohn – auch in der Familienklasse an der Lotteschule. (Foto: Hoge)

#### HESSISCHER PRÄVENTIONSPREIS

Im April 2012 wurde das Projekt Familienklasse bei der Vergabe des Hessischen Präventionspreises mit dem geteilten ersten Platz ausgezeichnet. Den Preis erhalten Institutionen, Vereine oder Personen, die besondere Projekte im Rahmen der Gewalt- und Kriminalprä-

vention durchführen und eine Vorbildfunktion besitzen. Das Projekt Familienklasse erhielt ein Preisgeld von 1500 Euro. Der Landespräventionsrat vergibt den Preis alle zwei Jahre. Für das Preisgeld sind jeweils unterschiedliche Stifter verantwortlich. (hog)



Mit voller Konzentration bei der Sache: Zum Malen müssen die Eltern ihre Kinder in den Familienklassen nur selten antreiben. (Foto: Hoge)